



OPUS SANCTORUM ANGELORUM



DIE WEIHE AN DIE HEILIGEN ENGEL

Ihr heiligen Engel Gottes,
vor dem Angesicht des Dreieinigen Gottes und in der Liebe meines
Herrn und Erlösers Jesus Christus will ich armer Sünder, *N.N.*, heute
mit Euch, Seinen Dienern, ein Bündnis schließen, um mich in Ge-
meinschaft mit Euch zur Ehre Gottes und für das Kommen Seines
Reiches in Demut und Starkmut einzusetzen.

Deshalb bitte ich inständig um Euren Beistand, besonders

- in der ehrfürchtigen Anbetung Gottes und des Heiligsten Altar-
sakramentes,
- in der Betrachtung des Wortes und der Heilstaten Gottes,
- in der Nachfolge Christi und in der Liebe zu Seinem Kreuz im
Geist der Sühne,
- in der treuen Erfüllung meiner Sendung in der Kirche, dienend
nach dem Vorbild meiner himmlischen Mutter Maria, Eurer Kö-
nigin.

Und Du, mein guter Schutzengel, der Du *stets das Angesicht* unseres
Vaters im Himmel schaust, Dir hat Gott mich von Anbeginn meines
Lebens anvertraut. Von Herzen danke ich Dir für Deine liebevolle
Fürsorge. Dir übergebe ich mich und verspreche Dir meine Liebe und
Treue.

Ich bitte Dich, schütze mich gegen meine eigene Schwachheit und
gegen die Angriffe der bösen Geister; erleuchte meinen Geist und
mein Herz, um den Willen Gottes immer zu erkennen und zu erfüllen;
und führe mich zur Vereinigung mit Gott, dem Vater, dem Sohn und
dem Heiligen Geist. Amen.

*Dieses Weihegebet wurde von der Glaubenskongregation am 31. Mai 2000 für den Gebrauch im Opus An-
gelorum genehmigt.*

GOTTESverehrung und Gemeinschaft

Im letzten Rundbrief wurde gezeigt, dass eine
Weihe an die heiligen Engel besonderer Aus-
druck der Hingabe (*devotio*) ist, die auf der
Taufgnade gründet. Durch die Taufe entsteht die
Gemeinschaft der Gläubigen in CHRISTUS.
Diese Gnadengemeinschaft in CHRISTUS ist
die Grundlage der Verehrung und der Weihe an
die hl. Engel. Das II. Vatikanische Konzil lehrt:
"Aus der tiefen Anerkennung dieser Gemein-
schaft des ganzen mystischen Leibes Jesu Chris-

ti hat die pilgernde Kirche ... das Gedächtnis der
Verstorbenen mit großer Ehrfurcht gepflegt. ...
Dass aber die Apostel und Martyrer ... in Chris-
tus in besonderer Weise mit uns verbunden sei-
en, hat die Kirche immer geglaubt, sie hat sie
zugleich mit der seligen Jungfrau Maria und den
heiligen Engeln mit besonderer Andacht ver-
ehrt" (Dogm. Konst. über die Kirche *Lumen
gentium* 50). Diese Gemeinschaft findet in der
Feier der Liturgie ihre Vollendung, denn "in
ihrer Liturgie vereint sich die Kirche mit den
Engeln, um den dreimal heiligen GOTT anzube-

ten" (*Katechismus der Katholischen Kirche* 335; vgl. *Heb* 12,22). "In der irdischen Liturgie singen wir dem Herrn mit der ganzen Schar des himmlischen Heeres den Lobgesang der Herrlichkeit" (Konstitution über die heilige Liturgie *Sacrosanctum Concilium* 8), und "bei der Feier des eucharistischen Opfers sind wir ... dem Kult der himmlischen Kirche innigst verbunden" (*Lumen gentium* 50). Diese Gemeinschaft schließt die heiligen Engel mit ein, denn auch sie haben CHRISTUS zum Haupt und sind Glieder Seines mystischen Leibes (vgl. *Eph* 1,20-23; *Kol* 2,10; *Summa Theol.* III.8,4,c).

Ziel der Engelweihe ist es, diese Gemeinschaft zu festigen und zu pflegen. Im Weihegebet wenden wir uns an die hl. Engel und wollen ein Bündnis mit ihnen schließen. In diesem Bundesverhältnis wollen wir mit den Engeln vor allem GOTT verehren. Ferner wollen wir auch die Engel ehren, ihnen danken und ihre Hilfe für uns und die Kirche erflehen. Da Engel und Mensch beide 'Mitknechte' des Herrn sind (vgl. *Offb* 19,10; 22,9), wollen wir - im Maß unserer bescheidenen Kräfte - mit ihnen zum Kommen des Reiches GOTTES beitragen.

Weil diese Sendung Engeln und Menschen gemeinsam ist, spornt die Verehrung der heiligen Engel von ihrem Wesen her zum gemeinsamen Lob GOTTES und zum gemeinsamen Einsatz zur Seelenrettung an. In der Geschichte der Kirche hat es daher viele Engelbruderschaften gegeben. Selbst wenn die Mitglieder örtlich voneinander getrennt sind, wissen sie sich im Geiste miteinander verbunden, denn die Weihe ist ein Bündnis, und ein Bündnis baut Gemeinschaft auf. Folglich wollen auch wir dieses Bündnis in der Gemeinschaft des Werkes der Hl. Engel leben, indem wir uns gegenseitig stützen, einander helfen und ermuntern. Die Weihe an die heiligen Engel schließt eine ernste Verpflichtung ein. Deshalb soll sie erst nach einer angemessenen Vorbereitung abgelegt werden und ist normalerweise mit der Aufnahme in eine kirchlich anerkannte Vereinigung des Opus Angelorum wie z. B. in die Schutzengelbruderschaft verbunden.

Die Weihe an die hl. Engel ist zweifach gegliedert: Im ersten Teil wird die Spiritualität des OA als maßgebliche Grundlage für das Engelbündnis und unser Streben festgelegt. Nur wer ent-

schlossen ist, nach diesem hohen Ziel zu streben, soll diese Weihe in Betracht ziehen. Im zweiten Teil wendet sich der Mensch an den eigenen Schutzengel im Bereich seiner ihm von GOTT anvertrauten Sendung zur Erziehung und Heiligung seines Schützlings. Dieser zweite Teil eignet sich auch als private Weihe an den Schutzengel für Gläubige, die ihre Verbindung mit ihm pflegen wollen.

Damit das Gebet und das damit verbundene Engelbündnis im geistlichen Leben der Mitglieder des OA fruchtbar werde, wollen wir nun den Inhalt dieser Weihe betrachten und auch darlegen, warum die heiligen Engel selbst daran interessiert sind, ein Bündnis mit uns einzugehen.

Beziehung zwischen Weihe und Bündnis

Die Weihe an die hl. Engel als Bündnis entspricht der biblischen Bundestheologie. Sie ist ein heiliger Vertrag, ein feierliches Versprechen, in dem unsere gegenseitigen Beziehungen und Verpflichtungen festgelegt und vereinbart werden.

In der Heiligen Schrift bestand der Bund vor allem zwischen GOTT und dem Volk. Josua vermittelte die Erneuerung dieses Bundes. GOTT versprach Segen und Heil, und das Volk stimmte seinerseits zu: Wir wollen GOTT dienen. Josua antwortet dem Volk: "Ihr seid Zeugen gegen euch selbst, dass ihr euch für den Herrn und Seinen Dienst entschieden habt." Sie antworteten: "Das sind wir" (*Jos* 24,21-22.24-25). Es gab auch Bündnisse zwischen dem Volk und dem König: das Volk schloß vor Jahwe einen Bund mit David und salbte ihn zum König (vgl. *1 Chr* 11,1-3). Ferner gab es Bündnisse zwischen Einzelpersonen. Jonatan schloß einen Bund mit David; denn er liebte ihn wie sich selbst (*1 Sam* 18,3). Später kam David darauf zurück und bezog den Bund letztlich auf GOTT: Erweise deinem Knecht Huld. Du [Jonatan] hast ja deinen Knecht in einen Bund Jahwes mit dir treten lassen (*1 Sam* 20,8).

Andeutungsweise ist auch ein Bündnis mit dem Engel in der Vereinbarung Tobits mit Raphael gegeben, der den Sohn Tobias bereitwillig auf der erfolgreichen Reise begleitete (vgl. *Tob* 5,6.15-17). Auch die Frucht dieses Bündnisses wird nach der Rückkehr von der Reise zumindest indirekt von Tobias angesprochen, der zu

seinem Vater sagt: Ich werde keinen Schaden erleiden, wenn ich ihm die Hälfte von all dem gebe, was ich mitgebracht habe (*Tob 12,2*). Die gegenseitige Beziehung, die aus dem Bund hervorging, erschöpfte sich nicht allein in der Erfüllung irgendwelcher Verpflichtungen, sondern sie verlangte auch Freundschaft, Liebe und Treue.

In diesem Bündnis mit den Engeln erstreben wir eine engere Gemeinschaft mit ihnen in der Liebe zu GOTT; in Gemeinschaft mit ihnen erhoffen wir uns, dass wir uns noch wirksamer für die Ehre GOTTES und das Kommen Seines Reiches einsetzen können. Denn "GOTT hat gewollt, dass Seine Geschöpfe voneinander verschieden sind, dass sie ihre je eigene Güte haben, dass sie voneinander abhängen und dass sie in einer Ordnung stehen" (*Katechismus der Katholischen Kirche 353*).

Gemeinschaft von Engel und Mensch

Wir bemühen uns, diese heilige Bindung mit den Engeln auf vierfache Weise zu verwirklichen: in der Anbetung, in der Betrachtung, in der Sühne und im Apostolat. Das sind zugleich die vier Grundrichtungen des geistlichen Lebens im Werk der Hl. Engel.

1) Beistand in der Anbetung GOTTES

Zuallererst erhoffen wir den Beistand der hl. Engel, um als wahre Anbeter des VATERS (vgl. *Joh 4,23-24*) unser Leben in der Gegenwart GOTTES in Ehrfurcht zu führen. Besonders erhoffen wir ihren Beistand in der Feier der Liturgie und in der Anbetung des Heiligsten Altarsakramentes. Wir wollen danach streben, diese Übungen in bewußter Gemeinschaft mit ihnen zu verrichten.

Papst Johannes Paul II. erklärt: "Die Engel im Himmel sehen stets das Angesicht Meines himmlischen Vaters' (*Mt 18,10*). Dieses 'stets das Angesicht des Vaters sehen' bedeutet den höchsten Ausdruck der Anbetung Gottes. Man kann sagen, es stellt jene 'himmlische Liturgie' dar, die im Namen des ganzen Universums vollzogen wird und mit der sich unaufhörlich die Liturgie der Kirche auf Erden verbindet, vor allem an den Höhepunkten der Liturgiefeier. Es sei nur daran erinnert, dass die Kirche täglich und stündlich über die ganze Welt hin zu Beginn des eucharistischen Hochgebetes im Herzstück

der hl. Messe sich auf die 'Engel und Erzengel' beruft, um das Lob des dreimal Heiligen zu singen und sich so mit jenen ersten Anbetern Gottes in der Verehrung und liebenden Erkenntnis des unaussprechlichen Geheimnisses seiner Heiligkeit zu vereinen" (*Generalaudienz vom 6.8.1986*).

In der Geheimen Offenbarung wird bereits die Vollendung dieser Gebetsgemeinschaft dargestellt, wenn die 24 Ältesten in Gegenwart des Lammes gemeinsam mit den Engeln das Lobopfer, bestehend aus den Gebeten der Kirche, darbringen (vgl. *Offb 5,8-9*). Durch das Lamm werden die himmlische und die irdische Liturgie in Wirklichkeit zu einer einzigen Liturgie vereint; Himmel und Erde verbinden sich im Lobopfer CHRISTI, der sich zur Rechten GOTTES im Himmel gesetzt hat. Diese Anbetung des Lammes verwirklicht sich auch in der eucharistischen Anbetung auf Erden, eben in Gemeinschaft mit den hl. Engeln.

Vor der Menschwerdung haben die Engel im Himmel GOTT ihren Lobpreis gesungen. Obwohl sie von reiner und glühender Liebe zu GOTT ganz erfüllt waren, reichte ihr geschöpflicher Lobgesang dennoch nicht aus, GOTT, Der unendlich erhaben ist, gebührend zu preisen. Erst als das WORT des VATERS hinabstieg und Fleisch wurde und als unser Hoherpriester Seine Stimme zum Lob des VATERS erhob, stieg zum ersten Mal der Lobgesang, der GOTTES würdig war, zum Himmel empor. Auch die Engel stiegen hernieder, um im Gloria in excelsis Deo, im Lob CHRISTI, wieder zum Himmel emporzusteigen. Dies war der Anfang des gemeinsamen, nie mehr endenden Lobpreises von Engel und Mensch in CHRISTUS.

2) Beistand in der Betrachtung des Wortes GOTTES

Die heiligen Engel sind Instrumente und Zeugen der Worte und Heilstaten GOTTES in der Heilsgeschichte. Sie waren unter anderem zugegen bei der Geburt CHRISTI, bei Seiner Kreuzigung, Auferstehung und Himmelfahrt. Das Licht dieser Geheimnisse, die sie auf vollkommener Weise als wir erkennen, geben sie an uns im Maß unserer Aufnahmebereitschaft weiter. Wie vollzieht sich nun diese Gnadenvermittlung an uns? Der hl. Johannes vom Kreuz schildert

diesen Dienst der Engel folgendermaßen: "Diese Weisheit geht nämlich von GOTT aus und auf die obersten Hierarchien [der Engel] bis zu den untersten und von da auf die Menschen über. Deshalb werden alle Werke, welche die Engel vollbringen, und die Einsprechungen, die sie erteilen, wie es in der Hl. Schrift heißt, im wahren und eigentlichen Sinn von GOTT und von ihnen zustande gebracht, weil Er gewöhnlich dieselben durch sie hindurch leitet und sie so hinwiederum von den einem auf die anderen ohne Verzögerung übergehen, ebenso wie der Sonnenstrahl sich vielen Glasfenstern mitteilt, die der Reihe nach nebeneinander stehen. Wenn auch der Sonnenstrahl in Wirklichkeit aus sich alle einzelnen Fenster durchdringt, so überträgt und teilt doch jedes einzelne denselben in mehr gemilderter Form dem andern mit, entsprechend der Art des Fensters" (*Dunkle Nacht*, II, 12,3). Daher kommt es, dass die Gnadenvermittlung bei den Engeln und Heiligen immer persönlich geprägt ist. So hat zum Beispiel die Hilfe des hl. Erzengels Michael eine andere Prägung als die des hl. Erzengels Gabriel.

Die Engel tragen auch wesentlich zum Fortschritt und zur Freude im geistlichen Leben bei. Denn durch das Licht der Betrachtung, das sie vermitteln, wird uns geistliche Freude zuteil, hingegen kann aus der Vernachlässigung der Betrachtung Trockenheit, Trostlosigkeit und Abgestumpftheit kommen. Der hl. Thomas erklärt den Grund: "Im Psalm 38 heißt es: 'Das Herz in meinem Innern erglühte mir heiß, über meinem Sinnen [Betrachten] entflammte ein Feuer'. Das geistige Feuer bewirkt Hingabe. So ist die Betrachtung die Ursache der Hingabe!" (*Summa Theol.* II-II.82,3,sc). An einer anderen Stelle zeigt er, dass die Aufgabe aller Engelhierarchien darin besteht, uns GOTT ähnlich zu machen, indem sie uns läutern, erleuchten und zur Vereinigung mit GOTT führen (vgl. *De Div. Nom.* IV,1 § 286). So helfen sie dem Menschen, in CHRISTUS umgestaltet zu werden. Je mehr wir darum bitten und mitarbeiten, umso wirksamer wird ihre Hilfe sich kundtun.

Die Engel freuen sich um CHRISTI willen, wenn sie einer Seele auf dem Weg zur Vollkommenheit helfen können. Es ist auch eine besondere Freude für sie persönlich, denn, wie der hl. Thomas schreibt: "sind die Dienste der Engel den seligen Engeln nützlich, insofern sie

eine Art Teil ihrer eigenen Seligkeit sind; denn die Vollkommenheit, die man hat, auf andere überströmen zu lassen, das gehört zum Wesen des Vollkommenen als solchen. Doch kann die Freude der Engel über das Heil derer, die durch ihre Dienstverwaltung gerettet werden, vermehrt werden; *Lk* 15,10: 'Freude ist bei den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut'" (*Summa Theol.* I.62,9,2m, u. 3m).

3) Beistand in der Nachfolge des gekreuzigten Heilandes

Während in den ersten beiden Grundrichtungen der Anbetung und der Betrachtung uns die Engel aufgrund ihrer Geistigkeit und himmlischen Seligkeit weit voraus sind, haben wir ihnen in der Nachfolge des Gekreuzigten etwas voraus. Denn der SOHN GOTTES hat unsere Natur angenommen, und nur der Mensch kann an Seinem erlösenden Leiden teilnehmen. Deswegen sagt die hl. Theresia vom Kinde Jesu, wenn die Engel uns um etwas beneiden könnten, dann wäre es diese unsere Fähigkeit, für und mit JESUS zu leiden (siehe *Briefe*, Nr. 83; *Gedichte*, Nr. 10).

Wie nun die Engel dem Herrn nach der Versuchung in der Wüste dienten (vgl. *Mk* 1,14) und wie bei Seiner Todesangst ein Engel Ihm im Auftrag GOTTES des VATERS am Ölberg den Kelch der Stärkung reichte (vgl. *Lk* 22,43), so dürfen auch wir zuversichtlich sein, dass der VATER uns in der Stunde der Bewährung und des Kreuztragens die Engel als Beistand und Hilfe sendet.

Zwar setzen sich Maria und die hl. Engel auch ohne unsere Bitten bei GOTT für uns ein, weil sie diese Sendung von GOTT haben, doch ist es wichtig, dass wir selbst um diese Engelhilfe bitten, nicht zuletzt, um für ihre Hilfe empfänglich zu sein. Der hl. Alfons von Liguori lehrt, dass die Gnade des Bittens die erste Gnade ist, die uns vor allen anderen Gnaden zuteil wird. Auch macht das Bitten den Menschen demütig. Je mehr wir demütig um Hilfe bitten, umso wirksamer wird die Gnade sein und umso reichlicher wird sie fließen, denn wer hat, dem wird noch mehr gegeben werden: Da ist ein Armer; er rief, und der Herr erhörte ihn. Er half ihm aus all seinen Nöten. Der Engel des Herrn umschirmt alle, die ihn fürchten und ehren, und er befreit sie
(*Ps* 33,7-8).

In dieser dritten Grundrichtung der Sühne lernen wir an der Hand der heiligen Engel die Wissenschaft des Kreuzes, nämlich dass die leidende Liebe die größte und edelste Kraft ist und dass sie allein die Ernte für GOTT heimzuholen und den Sieg für GOTT zu erringen vermag. Ein ganz besonderes Anliegen der hl. Engel ist es, dass wir uns in Gebet und Opfer für die Priester einsetzen, denn die Priester vermitteln den Seelen in der Vollmacht ihres sakramentalen Priestertums weit größere Gnaden als die Engel.

4) Beistand in der Sendung und Aufgabe in der Kirche

Jedes Glied des Leibes CHRISTI hat seine Sendung bzw. seine Aufgabe zum Wohl der Kirche zu erfüllen. Es geht vor allem darum, das Reich GOTTES zu verkünden und zu verbreiten. Was der hl. Kirchenlehrer Laurentius von Brindisi über die Aufgabe eines Predigers sagt, kann auch von der Aufgabe der Gläubigen gelten: "So ist denn die Predigt eine apostolische Aufgabe, eine Aufgabe für Engel und Christen, eine heilige Aufgabe. ... Denn aus ihm [dem Wort Gottes] kommen Glaube, Hoffnung und Liebe" (*Lesehore* vom 21. Juli).

Der Mensch soll den Glauben in Wort und Tat bekennen; der Engel wird dann sein Licht und seine Hilfe wirksam werden lassen. Der Glaube, betont der hl. Paulus, kommt aus dem Hören, das Hören aber durch das Wort CHRISTI (*Röm* 10,17): Dies geschieht aber nicht ohne das Licht des GEISTES (vgl. *1 Kor* 12,3). Der Mensch hat die Aufgabe, das Wort GOTTES zu künden. Die Verkündigung bleibt aber fruchtlos ohne die Gnade der Erleuchtung. In diesem Sinne lehrt der hl. Thomas, dass die Vermittlung der Glaubenswahrheiten vornehmlich durch die Engel geschieht, "durch die den Menschen die Göttlichen Geheimnisse geoffenbart werden. Darum tragen die Engel bei zur Erleuchtung des Glaubens" (*Summa Theol.* I.111,1,1m). Diese Wahrheit machte sich der hl. Franz von Sales zu eigen, indem er vor jeder Predigt die Engel seiner Zuhörer um Hilfe angerufen hat. Bekanntlich hat er ja mehr als 70.000 Menschen zur Rückkehr zum katholischen Glauben verholten.

Die Sendung zur Ausbreitung des GOTTESreiches ist ein gemeinsames Werk von Engel und

Mensch, wobei der Mensch der sichtbare Diener CHRISTI ist. Der Christ bekennt den Glauben durch sein Wort und Leben. Auch in der treuen und demütigen Erfüllung kleinerer Aufgaben nach dem Beispiel Mariens und an der Hand der hl. Engel kann der Mensch dieser Aufgabe gerecht werden. Denn nicht die vielen Worte überzeugen, sondern das gelebte Beispiel. Es ist nicht so entscheidend, was wir tun, sondern wie wir es tun, denn die Göttliche Liebe ist es, welche die Welt wandeln und retten wird. Nur wo Demut herrscht, kann unser Mitknecht, der heilige Engel, sein Licht helfend auf uns und unsere Nächsten zur Verherrlichung GOTTES und zum Zeugnis für die Wahrheit verströmen. Dementsprechend können wir in einem weiteren Sinn das Wort verstehen: "So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren VATER im Himmel preisen" (*Mt* 5,16).

Wenn wir bedenken, dass die Gnade GOTTES in der Schwachheit zur Vollendung kommt, werden wir es wie der hl. Apostel Paulus verstehen, uns unserer Schwachheit zu rühmen, im Wissen, dass dieser Weg zum Heil führt (vgl. *2 Kor* 12, 9). Im Bewusstsein dieser Schwachheit sind wir eher dazu geneigt, die hl. Engel um Hilfe anzurufen. Mit dieser Hilfe der hl. Engel wird unsere Arbeit und Sendung zu einem Baustein für das Reich GOTTES auf Erden werden.

Warum die hl. Engel das Bündnis wollen

Die Engel wurden nicht nur um ihrer selbst willen, sondern auch um des Menschen willen erschaffen (vgl. *Kol* 1,16). Am Anfang der Schöpfung haben die heiligen Engel diese Weisheit GOTTES in aller Demut bejaht. Dadurch sind sie auch dem SOHN GOTTES ähnlich geworden, Der gekommen ist, um zu dienen und Sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele (*Mt* 20,28), und sie "begleiten Ihn bei der Erfüllung Seiner Heilssendung für die Menschen" (Johannes Paul II., *Generalaudienz* vom 30.7.86). Der Hauptgrund jedoch, warum die Engel gerne ein Bündnis mit uns eingehen, liegt im Ratschluß GOTTES, alles in und unter CHRISTUS zu vereinen (vgl. *Eph* 1,10 und *Kol* 1,20). So ist es für die Engel eine Freude, mit uns ein Bündnis zu schließen, - und welchen Gewinn haben wir, wenn wir an ihrer Liebe und ihrem GOTTESlob teilnehmen dürfen!

Besondere Verbindung mit dem Schutzengel

Der Schutzengel ist ein besonderes Geschenk der Liebe GOTTES. Dürfte man sich unter allen heiligen Engel einen besonderen Beistand und Helfer aussuchen, würde man keinen besseren finden als den, den GOTT schon zuvor in Seiner unendlichen Weisheit und Liebe für uns erwählt hat. GOTT allein kennt das Geheimnis unseres Lebens. Er allein, unser Schöpfer und Erlöser, kennt all unsere Stärken und Schwächen, unsere Berufung und unsere Prüfungen, unser Kreuz und die uns zugedachte Herrlichkeit. Dies alles voraussehend, hat Er von Ewigkeit her unseren Schutzengel auserwählt - ihn für uns und uns für ihn. Der Herr sagt uns: "Siehe, Ich sende Meinen Engel, der dir vorausgeht. Er soll dich auf dem Weg schützen und dich an den Ort bringen, den Ich bestimmt habe" (*Ex 23,20; Lesung vom Schutzengelfest*).

So ist der Schutzengel für uns die Pforte zur Engelwelt und gewissermaßen ein Pförtner des Himmels. Von GOTT für uns bestellt, gilt in erster Linie von ihm das Wort des Katechismus: "Bei allen unseren guten Werken wirken die Engel mit" (*KKK 350; vgl. Summa Theol. I.114,3,3m*). Er ist unser bester und treuester Freund, der einzige, der uns neben JESUS und Maria unser ganzes Leben hindurch ununterbrochen begleitet und behütet. Seine erste Fürsorge, seine erste Fürbitte gilt immer seinem Schützling. Der Schützling ist das ihm anvertraute 'Talent', das er so gern mit hundertfachem 'Gewinn' am Ende unseres Lebens dem Herrn zurückgeben möchte. So ist er unermüdlich Tag und Nacht auf unser Wohl und ewiges Heil bedacht. Unverdrossen bemüht er sich um unsere Reinigung, Erleuchtung und Vollendung. Von diesen drei hierarchischen Tätigkeiten der Engel schreibt der hl. Bonaventura: "Die Reinigung führt zum Frieden, die Erleuchtung zur Wahrheit, die Vollendung zur Liebe. Hat die Seele diese drei vollkommen erreicht, so bewirkt das

ihre Seligkeit; insofern sie aber jetzt auf diesem Weg wandelt, erlangt sie Wachstum ihrer Verdienste" (*Über den dreifachen Weg, Prolog 1*).

Der Schutzengel ist die rechte Hilfe gegen die bösen Geister, welche uns versuchen und bedrängen, denn schon am Anfang war unser Schutzengel unter der Führung des hl. Erzengels Michael am Sieg gegen die bösen Geister beteiligt. Als Geistwesen kann er den Versucher leicht erkennen und in der Kraft der Gnade vertreiben. Wenn aber GOTT dem Feind erlaubt, uns zu sieben wie Job (1,12; 2,6), wie Petrus (*Lk 22,31*) oder wie Paulus (*2 Kor 12,7-8*), so entbehren wir doch des stärkenden Beistands des hl. Schutzengels nicht. Mit seiner Hilfe vermögen wir es, GOTT immer die Treue zu halten.

Wie viel haben wir dem Schutzengel zu danken! Wer könnte es sich wohl leisten, ihm einen gebührenden Lohn zu bezahlen? Solch treue Liebe kann nur mit Treue, Liebe und Vertrauen beantwortet werden. Deswegen übergeben wir uns ihm gern und versprechen ihm unsere Liebe und Treue. Sind wir schwach, so ist er, der stets das Angesicht des VATERS im Himmel schaut (*vgl. Mt 18,10*) fest und unwandelbar in GOTT verankert. Diese Festigkeit will er uns verleihen, indem er uns hilft, mittels des ihm gegebenen Gnadenlichtes noch fester an GOTT zu glauben, noch zuversichtlicher auf Seine Hilfe zu vertrauen und noch selbstloser GOTT und den Nächsten zu lieben.

In alle Ewigkeit werden wir mit dem Schutzengel in inniger Freundschaft verbunden sein und mit ihm im Reiche GOTTES herrschen. So können wir die Worte des hl. Thomas von Aquin verstehen: "So wird jedem Menschen, solange er Wanderer ist, ein Schutzengel zugewiesen; wenn er aber am Ende des Weges angelangt ist, dann wird er keinen Schutzengel mehr haben, sondern er wird im Reiche den mit ihm herrschenden Engel ... zur Seite haben" (*Summa Theol. I.113,4c*).